

Wien, 29. XI. 43.

Liebe Frau Jelinek!

Da es mir nicht erlaubt ist,  
kurz nach der Vollstreckung des Todes-  
urteils irgend eine Mitteilung zu machen,  
so kann ich Ihnen erst heute über die  
letzten Wünsche Ihres verstorbenen Mannes  
berichten. Wie Sie ja wissen, ist er am  
19. XI. 1943 gestorben. Vor seinem Tode bat  
er mich, Ihnen zu schreiben und Sie  
und das Kind noch einmal herzlich  
von ihm zu grüßen. Seine letzten  
Gedanken waren bei Ihnen und dem  
Sohn. Sie sollen ja stark bleiben und

nicht vielleicht denken, das Leben wegzü-  
werfen! Das ist sein einziger Wunsch. Sie  
müssen am Leben bleiben, schon des-  
halb, weil der Junge eine Mutter  
braucht. The Mann ist auch zu sein.  
kath. Kirche zurückgekehrt und hat  
noch undächtig und gläubig die  
k. Sakramente empfangen. Dann ist  
er gefasst und ruhig gestorben.

Mit diesem Schreiben habe ich  
seinen letzten Wunsch erfüllt und  
spesche Ihnen gleichzeitig mein herzlich-  
stes Beileid aus.

Ihre mitfühlender

Der kath. Oberpfarrer  
der Untersuchungshaftanst.  
Wien I  
VIII./65, Landesgerichtsstraße 11

Erhard Toth  
g. Rat